

## Sammelleidenschaft der ganz besonderen Art



© Henrik Lehmeier

Zu den begehrtesten Sammelobjekten zählen in der Regel Münzen, Briefmarken oder Bierdeckel. Michael Zuk, ein kanadischer Zahnarzt, sammelt dagegen seit rund 25 Jahren Zähne, Gebisse und Kronen – und zwar von Prominenten. Ausgestellt werden

die Raritäten in seiner Praxis. Besonders stolz ist der Arzt auf einen löchrigen und völlig verfaulten Backenzahn von John Lennon. Da es laut Zuk der wohl teuerste je verkaufte Zahn ist, bewahrt er ihn in einem Safe auf. Der Zustand des Zahnes lässt den Mediziner darauf schließen, dass der Musiker viel geraucht, getrunken und regelmäßig unter Sodbrennen gelitten haben muss. Auch von Lennons Sohn Julian besitzt Zuk einen Milchzahn, dergleichfalls in einem ziemlich schlechten Zustand ist. Das verrät, dass im Hause Lennon Zahnhygiene wohl nicht besonders groß geschrieben wurde. Die Sammlung des Zahnarztes umfasst zudem eine Schneidezahnkrone sowie einen Gebissabdruck im Original von Elvis Presley. Sein neuestes Objekt der Begierde ist der überkronte Schneidezahn von Tom Cruise. Zuk findet, dass seine Sammlung für die Patienten eine ideale Ablenkung ist, bevor sie ins Behandlungszimmer gehen.

Quelle: www.nordkurier.de

## Natürlich blond

Dr. Klaus Löhlein, Zahnarzt aus Schwäbisch-Hall, ist zurzeit Deutschlands bekanntester Zahnarzt. Doch nicht etwa außergewöhnliche Zahnbehandlungen haben ihn bekannt gemacht, sondern vielmehr die Haarfarbe seiner Mitarbeiterinnen: Auf seiner Praxishomepage sieht man den Arzt umringt von sechs blonden Schönheiten. Das blieb nicht unentdeckt. Auf Facebook machten sich schließlich viele User über die vermeintliche Vorliebe des Zahnarztes lustig und stellten fest: Blondinen werden hier bevorzugt!

Der Zahnarzt selbst zeigt sich dagegen recht überrascht: Die Häufung blonder Zöpfe sei den Patienten bisher gar nicht aufgefallen und momentan habe er sogar eine dunkelhaarige Mitarbeiterin angestellt. Der Schwabe nimmt die Reaktionen auf Facebook gelassen, schließlich sei er in einem Beruf tätig, der sich mit ästhetischer Arbeit beschäftigt. Da passe es gut, wenn ästhetisch schön anzusehende Damen um ihn herum seien. Und die sind natürlich alle blond ...

Quelle: www.fvdz.de



© Kulleczka

## Ungewöhnlicher Zahnstocher



© Ingvar Björk

Herr Lin aus der chinesischen Provinz Fujian sind wohl gewöhnliche Holz Zahnstocher nicht groß genug gewesen, sodass er beim Frühstück mit Freunden auf eine Schere zurückgriff. Beim Versuch seine Zähne damit zu reinigen, verschluckte er sie versehentlich. Durch Husten wollte er die vier Zentimeter breite und neun Zentimeter lange Schere wieder hervorwürgen, machte dadurch aber alles nur schlimmer. Als er im Krankenhaus ankam, war sein Gesicht entstellt, bleich und schweißüberströmt. Der Patient spukte zudem Blut und hatte Schluckschwierigkeiten. Den Ärzten gelang es schließlich, die Schere mit einer Pinzette zu entfernen. Zurück blieb lediglich eine kleine Narbe in der Kehle. In Zukunft wird Herr Lin sicherlich nur noch Holz Zahnstocher benutzen.

Quelle: www.shortnews.de

## Witze

„Hat das Medikament, das Sie mir da verschreiben, auch irgendwelche Nebenwirkungen?“ – „Ja, Sie müssen damit rechnen, wieder arbeitsfähig zu werden!“

Patient: „Herr Doktor, ich habe das Gefühl, keiner nimmt mich ernst.“ – Doktor: „Sie scherzen.“

„Bis auf zwei Zähne haben Sie mir nun alle gezogen“, empört sich die Patientin. „Beruhigen Sie sich, weit weg kann der kranke Zahn nun nicht mehr sein!“

Der Zahnarzt zum Patienten: „Oh, verzeihen Sie, ich habe beim Bohren aus Versehen Ihren Sehnerv getroffen.“ – „Ach, das macht doch nichts“, entgegnet der Patient, „aber deshalb brauchen Sie nicht gleich das Licht auszumachen ...“

Herr Müller fühlt sich überhaupt nicht wohl und geht zum Arzt. „Herr Doktor, ich fühle mich in letzter Zeit so erschöpft und müde.“ – „Vielleicht arbeiten Sie zu viel?“ „Ach, das geht eigentlich. Früher mussten wir ja vierzig Stunden arbeiten, jetzt sind es fünf Stunden weniger.“ – „Na, bitte“, meint der Arzt, „da haben wir es. Diese fünf Stunden Schlaf fehlen Ihnen!“



© oilly

